Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Nummer 138 | Freitag, den 21. Mai 1937 | Jahrgang 1937

Die große Krönungsflottenparade vor König Georg VI.

Ueber 160 Kriegsschiffe von 17 Seemächten auf der Reede von Spithead.

Der Tag der Blausacken in Portsmouth.

£ **Portsmouth,** 20. Mai.

Auf der Reede von Spithead, in der Meeresstraße zwischen der englischen Südküste und der Insel Wight, hielt heute die größte Seemacht der Welt unter Beteiligung von 16 ausländischen Seemächten die bisher größte Flottenschau in der Geschichte der Seefahrt ab. Der König und die Königin von England sowie die Kronprinzessin Elizabeth trafen dazu am Mittwoch abend in Portsmouth, Englands größtem Seehafen, ein. Als sie sich an Bord der königlichen Jacht „Victoria and Albert" begaben, wurde die königliche Standarte an den Schiffsmasten gehißt und die Küstenbatterien gaben den Königssalut von 21 Schuß ab, während alle auf der Reede versammelten Kriegsschiffe über die Toppen flaggten. Heute vormittag empfing der König die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter, die an den englischen Krönungsfeierlichkeiten teilnahmen, sowie die Oberbefehlshaber und die Admiralität der britischen Flotte. Unter den Vertretern der ausländischen Mächte, die bereits am Mittwoch nachmittag im Hafen von Portsmouth an Bord der für sie bestimmten Begleitschiffe gegangen waren, befand sich auch der deutsche Botschafter in London, von Ribbentrop, während der Vertreter des Führers und Reichskanzlers, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, sich nach Southampton an Bord des Avisos „Grille" begeben hatte.

Seit Wochen waren die Zimmer in allen Hotels und Gaststätten des englischen Kriegshafens Portsmouth vorbestellt, seit Tagen ist auch in dem benachbarten Southampton kaum noch eine Unterkunftsmöglichkeit zu beschaffen.

Als im Laufe des Dienstag als letzte ausländische Kriegsschiffe der größte französische Schlachtkreuzer „Dunkerque", das finnische Küstenwachtschiff „Wainamoinen", der holländische Kreuzer „Java" und der polnische Zerstörer „Burza" auf der Reede von Spithead, der berühmten Segelrennstrecke von Cowes, vor Anker gingen, waren bis auf Italien alle großen Seemächte der Erde am Schauplatz der Krönungsflottenparade eingetroffen.

Durch die Straßen von Portsmouth schob sich eine unübersehbare Menschenmenge und man traf hier Seeleute aus aller Welt, vom goldbetreßten Admiral bis herunter zum Schiffsjungen. Das Marineblau beherrschte das Straßenbild und für den Nichtfachmann war es nicht leicht, an der seemännischen Bekleidung auch zugleich die Nationalität zu erkennen. Hinzu kam erschwerend der Umstand, daß die Seeleute, einerlei, ob sie der Kriegs- oder der Handelsmarine angehören, eine große Familie bilden; so sah man auch hier die Blausacken aller Länder Arm in Arm durch die überreich geschmückten Straßen ziehen. Ohne auch nur einen Blick in den Hafen getan zu haben, wußte man so, daß sich hier die Seestreitkräfte der ganzen Welt ein Stelldichein gegeben hatten.

Im Laufe des Mittwoch hatte der Zustrom der Besucher der großen Flottenrevue mit vermehrter Stärke eingesetzt, aus allen Teilen Englands kamen Sonderzüge, aber auch Seefahrzeuge mit Schaulustigen, die den gewaltigen 24 Quadratmeilen großen Aufmarschplatz der britischen Flotte und ihrer ausländischen Gäste umkreisten.

Erstes Ziel aller Besucher Portsmouths war natürlich der Hafen mit der neun Reihen tiefgestaffelten gewaltigen Armada. In den ersten vier Linien, deren längste sieben und deren kürzeste immerhin noch fünf Meilen lang war, ankerten die britischen Kriegsschiffe. Die Wachtschiffe, die Patrouillen- und Tankschiffe, die Fischereischutzboote, die Minenräumer und andere kleine Fahrzeuge in den ersten beiden Linien, ihnen folgten die Flottillenführerschiffe, die Begleit- und Depotschiffe, die Zerstörer, endlich die Kreuzer, Flugzeugmutterschiffe, Schlachtkreuzer und Schlachtschiffe, klassenweise nach dem englischen Alphabet geordnet, wobei die Schiffe der Heimat und der Reserveflotte und die der Dominien an ihrem hellen Anstrich zu erkennen waren. Die Silhouetten aller dieser verschiedenen Kriegsschifftypen hoben sich in pittoresken Umrissen von dem abendlichen Himmel ab, und mit großer Anteilnahme verfolgten die Tausende vom Hafen aus die seemännischen Manöver, die auch dann vonnöten sind, wenn eine Flotte vor Anker liegt. Zwischen den einzelnen Schiffen herrschte auch noch nach der Besuchszeit durch das Publikum, dem an jedem Tage eine Reihe der großen und kleinen englischen und ausländischen Schiffe zugänglich sind, ein reger Bootsverkehr, alte Beziehungen wurden aufgefrischt, neue angeknüpft.

Am Vormittag des Donnerstag brachten die Londoner Sonderzüge neue Menschenmassen in die Stadt. Das Wetter war nicht ungünstig. Nach einigen kleineren Regenschauern am frühen Morgen klärte sich der Himmel auf. Es herrschte schwacher Wellengang bei leichtem Südwestwind.

Obwohl die eigentliche Flottenschau erst in den Nachmittagsstunden beginnt, ist das gesamte Hafengebiet vom Parade-Pier bis hinüber zu den Forts Monckton und Gilkicker, sind aber auch die Ufer der Stokes-Bay meilenlang von Schaulustigen belagert. Nur von den Docks des Kriegshafens hat eine strenge Absperrung die Besucher ferngehalten. Viele von ihnen benutzen den Vormittag, um dem prächtigen Schlachtschiff des Admirals Nelson, dem Dreimaster „Victory", einen Besuch abzustatten und in Andacht an der Stelle vor dem Hauptmast zu verweilen, wo der Begründer der englischen Seeherrschaft am 21. Oktober 1805 von einer Musketenkugel zu Boden gestreckt wurde. Ehrfürchtig stehen sie entblößten Hauptes unter Deck an dem Platze, wo Nelson den letzten Atemzug tat und ein meisterhaftes Bild in schwerem Goldrahmen die Todesstunde des großen Admirals festgehalten hat.

Alle Schiffe auf der Reede von Spithead haben über die Toppen geflaggt, alle haben auch die befohlene Paradeaufstellung eingenommen, und selbst vom Lande aus sind die Linien, die fast die ganze Meeresstraße ausfüllen, deutlich zu erkennen.

Es ist ein beträchtlicher Teil der englischen Seestreitkräfte, der sich zu der friedlichen Schau vereinigt hat. Neun Schlachtschiffe, zwei Schlachtkreuzer, 15 Kreuzer, fünf Flugzeugmutterschiffe, 56 Flottillenführerboote und Zerstörer, 22 U-Boote und endlich Depot- und Hilfsschiffe, Vermessungsschiffe, Fischereischutzboote, Begleitschiffe, Tankschiffe und Schulschiffe der englischen Marine sind hier vor Anker gegangen. Hinzu kommen zwei Zerstörer der kanadischen Marine, ein Kreuzer Neuseelands und eine Schaluppe der königlich-indischen Marine. Hinter ihnen liegen 16 Kriegsschiffe der ausländischen Seemächte und hinter diesen wieder die Schiffe der Handelsmarine, die Fischereifahrzeuge, die Jachten, die Werft- und Küstenboote.

Die Absperrung am Pier, wo die königliche Jacht „Victoria and Albert" liegt, ist besonders stark. Das stolze Schiff, das 1899 vom Stapel lief, hat alle bisher in Spithead durchgeführten Flottenparaden mitgemacht. Der schöne Dreimaster tritt bei der dritten Krönungsflottenschau zugleich auch seine letzte Fahrt an.

Er wird abgewrackt und durch ein modernes Schiff ersetzt. Die Krönungsjacht, in ihrer äußeren Form von vollendeter Schönheit, hat sich infolge statischer Fehlberechnungen als wenig seetüchtig erwiesen.

Die Parade beginnt.

£ **Portsmouth,** 20. Mai.

Dampfer auf Dampfer und Motorbarkasse auf Motorbarkasse, Segel- und Ruderboote fahren auf die Reede, um den herrlichen Anblick der Kriegsschiffe aus möglichster Nähe zu genießen. Kurz nach 10 Uhr laufen eine Reihe von Schnellbarkassen mit den Admiralsstandern an Deck nach Portsmouth ein, um in der Nähe der königlichen Jacht anzulegen. Die Admiralität, die Oberbefehlshaber der Heimat- und Mittelmeerflotte, der Kommandierende Vizeadmiral der Reserveflotte, die Kommandanten der von den Dominien entsandten Kriegsschiffe und die Kommandanten der an der Flottenparade beteiligten ausländischen Kriegsschiffe sowie endlich die der Handels- und Fischereiflotte werden von Georg VI. an Bord der Königsjacht empfangen. Bei dieser Gelegenheit überreichte er ihnen die Krönungsmedaille.

Kurz nach 1 Uhr setzte ein lebhaftes Signalisieren auf allen Schiffen ein. Den für die Flotenschau verantwortlichen Navigationsoffizier der Heimatflotte wird die Bereitschaft zur Flottenparade gemeldet. Die Erwartung der Massen ist auf das höchste gestiegen, der Andrang zu den Begleitdampfern hat geradezu beängstigende Formen angenommen, aber mit ruhiger Disziplin warten die Besucher des großen Schauspiels darauf, an Bord zu kommen.

Endlich, kurz nach 15 Uhr, ist es soweit: Geleitet von dem Schiff „Patricia", der ältesten englischen Gesellschaft zur Förderung der Seeschiffahrt, des zu Beginn des 17. Jahrhunderts gegründeten „Trinity-Hauses", legt die

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

26 Engländer als Gefangene Francos.

Verlassen die englischen Schiffe den Hafen von Bilbao?

£ **London,** 20. Mai.

Nach einer Mitteilung des englischen Außenministeriums seien von den national-spanischen Streitkräften 26 britische und zwei irische Staatsangehörige, die auf Seiten der Bolschewisten kämpften, gefangen genommen worden. Es bestehe die Absicht, Verhandlungen für ihre Freilassung einzuleiten.

Wie man aus gewöhnlich gutunterrichteter Quelle hört, soll der britische Konsul in Bilbao nicht, wie von anderer Seite mitgeteilt wurde, angewiesen worden sein, die englischen Handelsschiffe zu ersuchen, den Hafen von Bilbao zu verlassen. Die Frage sei vielmehr von den Kapitänen der Schiffe selbst in einer Unterredung mit dem Konsul angeschnitten worden. Der Konsul habe sich daraufhin an das Außenamt in London mit der Bitte um Instruktionen gewandt. Es sei ihm bedeutet worden, daß — „entsprechend der Einstellung der englischen Regierung" — alle Schiffe, die Bilbao anliefen, das auf eigenes Risiko täten und daher auch von sich aus zu entscheiden hätten, wann sie den Hafen verlassen wollten.

Zahlreiche Dörfer erobert.

DNB **Salamanca,** 20. Mai.

Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch meldet von der Front von Biscaya: Der Angriff der nationalen Truppen ist auch am Mittwoch weiter vorgeschritten. Nach der Ueberwindung des feindlichen Widerstandes wurden die Orte Gondramendi, Elordi, die Einsiedelei Santa Marina, die Dörfer Macoa, Belago, Anora, Maria de Minacaparrena, Andramaria de Menaca und Bideache erobert. Der Feind verlor über 100 Gefangene und zahlreiche Waffen. 30 Milizsoldaten sind zu den Nationalen übergegangen.

Auf einer Dienstreise schwer verletzt.

DNB **Paris,** 20. Mai.

Nach einer Meldung aus Tarbes wurde der belgische Hauptmann Betsal, Mitglied des internationalen Nichteinmischungsausschusses, in der vergangenen Nacht bei einem Kraftwagenunfall schwerverletzt. Hauptmann Betsal befand sich auf der Rückfahrt von einer Dienstreise an der spanisch-französischen Grenze. Es wird gesagt, daß der Kraftwagen, in dem der Offizier saß, aus bisher noch nicht geklärter Ursache gegen einen Baum gefahren sei.



Generalfeldmarschall von Blomberg besichtigt englische Luftstreitkräfte.

Generalfeldmarschall von Blomberg besichtigte auf dem Andover Flugplatz in Hampshire die englischen Luftstreitkräfte. Hier sieht man ihn die Front eines Geschwaders abschreiten. (Scherl)

Heeresmotorisierung und Betriebsstoffversorgung.

Von
Generalmajor a. D. Dihle.

II.

Eine besonders schwierige Angelegenheit ist die Beschaffung, Bereitstellung und Zuführung der erforderlichen großen Mengen an Betriebsstoff, also Oel und Treibstoff, deren modern ausgestattete Heere bedürfen. Nur wenige Länder verfügen im eigensten Bereich über so namhafte Erdölvorkommen, daß sie diesen ihren Bedarf entnehmen können. Alle übrigen sind genötigt, den gesamten Bedarf, oder wenigstens den bei weitem größeren Teil, einzuführen. Diese Einfuhr erfordert Gold oder Devisen. Ferner ist aber die Heranführung im Kriege, da sie in fast allen Fällen aus überseeischen Ländern erfolgen muß, nicht unbedingt gesichert. Gerade im Kriege ist aber der Verbrauch besonders hoch, und zwar nicht allein bei der Wehrmacht. In Zukunft dürfte es kaum angängig sein, alle vorhandenen Betriebsstoffe lediglich der Wehrmacht zuzuweisen und den nichtmilitärischen motorisierten Inlandsverkehr völlig einzustellen. Man wird nicht mit voller Sicherheit damit rechnen dürfen, daß die Eisenbahn diesen Verkehr wie früher mit absoluter Regelmäßigkeit allein versehen kann. Ihre Tätigkeit kann durch die Einwirkung der feindlichen Luftwaffe erhebliche Störungen erfahren; unter Umständen kann sogar der Verkehr auf ganzen Linien lahm gelegt werden. Zur Ergänzung des behinderten oder ausfallenden Eisenbahnverkehrs wird deshalb auf die Verwendung von Kraftwagen, und zwar sowohl für die Personen- wie für die Güterbeförderung, nicht verzichtet werden können, wenn anders die ordnungsgemäße Versorgung aller Wirtschaftszweige und damit die Sicherstellung des Bedarfs für Wehrmacht und Volk gewährleistet werden soll. Auch hierfür werden also Kraftwagen und Betriebsstoffe in nicht unbeträchtlicher Menge benötigt werden.

Um sich gegen die Gefahr des Mangels an Betriebsstoffen im Kriege zu sichern, hat man sich an manchen Stellen entschlossen, einen größeren Bestand im Frieden anzusammeln und ihn in umfangreichen Tankstellen unterzubringen. Da sich weder der voraussichtliche tägliche Verbrauch genau berechnen läßt, noch jemand die Dauer eines zukünftigen Krieges vorauszusagen vermag, ist es schwierig, die Größe der einzutankenden Menge zu bestimmen, wenn sie für alle Fälle ausreichen soll. Es läßt sich nur eine annähernde Berechnung aufstellen, nach der man erwarten kann, wenigstens für einen Teil des Krieges gesichert zu sein. Diese Art der Bereitstellung ist sehr kostspielig, zumal das investierte Kapital in der Hauptsache tot liegt; auch treten nicht unerhebliche Verluste durch Schwund ein. Derartige Tankanlagen müssen außerdem tunlichst bombensicher hergestellt werden, um ihre Zerstörung aus der Luft unmöglich zu machen.

Andere Staaten, welche die Beschaffung des Bedarfes im Kriegsfalle für unsicher erachten, sind bemüht, sich von der Einfuhr, soweit irgend angängig, frei zu machen und die Betriebsmittel aus eigenen, im Inlande zur Verfügung stehenden Rohstoffen herzustellen. Wohlfeil ist diese Herstellung an sich allerdings nicht. Volkswirtschaftlich gesehen ist sie aber der fraglichen Einfuhr schon deshalb vorzuziehen — sogar im Frieden —, weil die Ausgaben dafür im Lande bleiben, das Nationalvermögen nicht durch Hingabe von Devisen oder Gold angegriffen wird, und weil schließlich die Existenz des Landes und Volkes davon abhängen kann, ob das betreffende Material vorhanden ist oder nicht. Für die Sicherung dieser Existenz ist aber keine Ausgabe zu hoch. Wie sehr bei dieser Angelegenheit die Frage der Sicherheit der Beschaffung an die erste Stelle gerückt wird, geht u. a. auch daraus hervor, daß z. B. sogar England, das über eigene, allerdings nicht im Mutterlande gelegene, Oelgewinnungsgebiete von beträchtlicher Ergiebigkeit verfügt, Anlagen errichtet hat, um Betriebsstoffe aus der im eigenen Lande vorhandenen Kohle zu gewinnen. Daß auch Deutschland hierin nicht rückständig ist, ist hinlänglich bekannt. Im Jahre 1935 deckten die Leuna-Werke bereits etwa 23 Prozent des Jahresbedarfs an Benzin; die Durchführung des Vierjahresplanes wird hierin erheblichen Wandel schaffen. Die Verwendung mit Holzgas oder verdichtetem Leuchtgas

Energische deutsche Vorstellungen in Washington

gegen die Angriffe des Kardinals Mundelein.

× **Washington,** 20. Mai.

Die deutsche Botschaft hat wegen der törichten und geschmacklosen Beleidigungen des Führers und Reichskanzlers durch den Chikagoer Kardinal Mundelein beim Staatsdepartement in Washington energische Vorstellungen erhoben.

0—24; Färsen: a) 43,
72—78, a) 63, b) 57,
ammel: a) 51—53, b)
: e) 35—37, f) 30—34,
, 62) 50, c) 49, d) 46,
eider 48.

Kälber-Markt.

: Schweine 7539, Käl-
flott; Schweine zuge-
ender 78, a) 63, b) 57,
) 50, 52) 50, c) 49, d)

pfer (Wirebars) 81,—
Bremen oder Rotter-
Aluminium i. Walz.
39,20—42,20.

großmarkt
937
e und Oelsaaten für 1000,
ür 50 kg.
7. frei Berlin . . . 212
IX | X | XI | XIV
203.00 | 204.00 | 206.00 | 208.00
1, frei Berlin . . . 175
VIII | XI | XII | XIII
166.00 | 169.00 | 170.00 | 171.00
VI | VII | VIII | IX
73.00 | 175.00 | 178.00 | 180.00
gerste, zweizeil.
Berlin,
ärk. Station
gerste, vierzeil.
Berlin,
ärk Station
ab märk. Station
46/49
0 | XI 169.00 | XIII 172.00 | XIV 174.00
IX 29.40 | X 29.40 | XI 29.80 | XIV 30.10
ufgeld, — 20 % Auslands-
VIII 21.90 | XI 22.25 | XII 22.35 | XIII 22.45
IX 11.55 | X 11.60 | XI 11.70 | XIII 11.85
VIII 10.10 | XI 10.30 | XII 10.40 | XIII 10.45
17
25 Soyabohnenschr. 45% a. Hbg. 15.58
45% a. Stettin 15.98
38 Kartoffelflocken Fabrikpreis —
38 Kartoffelflocken Parit. Berlin —
31

verpool: Ostind. Baumw.
19. 5. | 18. 5.
co Broach F. G. (Good St.) 5.98 | 5.92
Roller Gin. Pj. (Good St.) 6.04 | 5.98
Centr. Pr. O. Nr. 1 St. Sup. 6.03 | 5.97
Beng. F. G. 5.12 | 5.06
Beng. Sup. 5.42 | 5.36

leans: Baumwolle
19. 5. | 18. 5.
13.04 | 13.00
12.77 | 12.77
12.80 | 12.80
12.80 | 12.80
12.64 | 12.66—67
12.64 | 12.63
12.73 | 12.74—75

ker Baumwollkurse
19. 5. | 18. 5.
13.27 | 13.27
12.69 | 12.64
12.70 | 12.67
12.72 | 12.70
— | —
— | —
12.72 | 12.72
12.77—79 | 12.77
12.74 | 12.73
12.72 | 12.69
12.67—68 | 12.64
12.66 | 12.63
12.65 | 12.62

Totalzufuhren . . . —
fuhr in Atl. Häfen . 1000
fuhr in Golf-Häfen 2000
Pacific-H.fen . . . —
England . . . —
l. übrig. Kontinent 3000
Japan und China 20000
Liverpool . . . . . —
Standard . . . . . .



echte
!

Tapeten 4003
Balatum
Linoleum
Läuferstoffe
Kokosteppiche
Velourteppiche
Haargarn-
teppiche
Rodenstein,
Münster I. Westf.,
Alter Steinweg 29

Wo
finden Anzeigen
größte Verbrei-
tung? In der
Zeno-Zeitung!

Landwohnung
abgeschl. Parterre,
4-5-Zimmerwohn.
nabe bei d. kath.
Kirche, zum 1. 7.
od. spät. zu ver-
mieten. Bewerb.
unter K B 100
erb. an die Hal-
terner Zeitung,
Haltern i. W.

ncreme
ercreme

betriebener schwerer Last- und Personenwagen (Omnibusse) im Heimatgebiet kann auch eine fühlbare Entlastung bei Mangel an flüssigen Treibmitteln bedeuten.

Die Herstellung des künstlichen Kautschuks ist nach den darüber erfolgten Veröffentlichungen auf dem besten Wege; die daraus hergestellten Reifen weisen sogar eine höhere Lebensdauer auf als die aus natürlichem Gummi gefertigten. Deshalb ist zu erwarten, daß z. B. Deutschland auf dem Gebiete der Betriebsmittelversorgung wie der Reifenherstellung in absehbarer Zeit von der Einfuhr unabhängig wird und sich auf im Lande vorhandene Rohstoffe wird stützen können. Mangel an diesem Material, der uns im Weltkriege sehr unangenehm fühlbar geworden ist, wird demnach in Zukunft nicht mehr zu besorgen sein.

Die Parade beginnt.

(Fortsetzung von der 1. Seite)

königliche Jacht ab und nähert sich, eskortiert von der Admiralsjacht „Enchantreß", den Linien der gewaltigen Flottenschau.

In diesem Augenblick geht auf dem Flottenflaggschiff der Heimatflotte „Nelson" eine Signal hoch und fast in derselben Sekunde brüllen die Salutbatterien aller Kriegsschiffe ihren ehernen Gruß: den Königssalut von 21 Schuß.

Tosender Jubel begleitet die königliche Jacht, auf deren Kommandobrücke der König in Admiralsuniform mit den Oberbefehlshabern, dem Ersten Lord der Admiralität, der Königin und Mitgliedern der königlichen Familie steht.

Der königlichen Jacht folgen die Jacht der Admiralität und die Begleitschiffe mit den Gästen des königlichen Hofes, der Regierung, der Admiralität, des Oberbefehlshabers des Flottenstützpunktes Portsmouth, des Admiralstabes. Die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter bei den Krönungsfeierlichkeiten nehmen auf der „Strathmore" an der Vorbeifahrt teil. Unter ihnen auch der Vertreter des Führers und Reichskanzlers Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg mit der deutschen Abordnung. Nicht weniger als vierzehn Begleitschiffe folgen der „Victoria and Albert", die langsam an der Spitze der vier ersten Linien entlangfährt und dann zwischen die vierte und fünfte Reihe einbiegt. Die „Patricia" läßt hier die Königsjacht die Spitze übernehmen und schließt sich den Begleitfahrzeugen an.

Erstes Schiff der vierten Linie ist das Flaggschiff „London" des Kommandeurs des Ersten Kreuzergeschwaders der Mittelmeerflotte, während das erste Schiff der fünften Linie, das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der Mittelmeerflotte Schlachtschiff „Queen Elizabeth" ist. In dem Augenblick, als der Bug der Königsjacht auf gleicher Höhe mit dem Bug dieser Schiffe ist, präsentieren die Ehrenwachen und intonieren die Musikkapellen die Königshymne.

Es folgen von den großen Schiffen auf der Backbordseite das Flaggschiff des Ersten Schlachtgeschwaders der Mittelmeerflotte „Barham", das Schlachtschiff „Revenge" und das jetzt als Schulschiff verwandte ehemalige Flaggschiff des Admirals Jellicoe, „Iron Duke", dem sich dann das größte Kriegsschiff der Welt, der 42 000-Tonner „Hood", die „Repulse", ein Schlachtkreuzer von 32 000 Tonnen, und als erstes Flugzeugmutterschiff die „Glorious" mit 22 500 Tonnen, anschließen. Auf der Steuerbordseite sind es die Kreuzer „Skrophire", Devonshire", „Leander", „Frobasher" usw. in alphabetischer Reihenfolge. Die großen Zerstörer und die Flottillenführerboote schließen sich in endloser Reihe an. Die Königsjacht hat die Hälfte der ersten Linie passiert, als erst das letzte der Begleitschiffe in die Linien einfährt.

Dann schwenkt die „Victoria and Albert" zwischen die sechste und siebente Reihe, diesmal von Westen nach Osten, ein. Sie hat jetzt auf der Backbordseite die letzten der 56 großen Zerstörer, während auf der Steuerbordseite die Kriegsschiffe der ausländischen Seemächte vor Anker liegen. Das erste Schiff ist hier das estländische U-Bott „Kalev", ein bei Armstrong & Vickers gebautes ganz modernes Fahrzeug von 600 Tonnen mit vier Torpedorohren. Ihm folgen der polnische Zerstörer „Burza" und der schnelle türkische Zerstörer „Kocatepe", der rumänische Zerstörer „Regina Maria", die portugiesische Schaluppe „Bartholomeo Diaz", das finnische Küstenwachschiff „Väinämöinen" und das dänische Schiff „Niels Juel". Das schwedische Küstenwachschiff „Drottning Viktoria" und der japanische 10 000-Tonnen-Kreuzer „Ashigara" schließen sich an. Holland hat den schnellen kleinen Kreuzer „Java", Griechenland sein größtes Kriegsschiff, den Kreuzer „Georgios Averoff", entsandt.

Auf dem deutschen Panzerschiff „Admiral Graf Spee" sind die Offiziere in Gala-Uniform, die Mannschaften in blau angetreten. Aus dem Achterschiff präsentiert die Ehrenwache, während die Kapelle zunächst den Präsentiermarsch, dann die Lieder der deutschen Nation und anschließend die englische Hymne spielt. Mustergültig ausgerichtet steht die gesamte Besatzung an der Reling, die Offiziere bei ihren Divisionen, die nicht eingeteilten Offiziere in einer gemeinsamen Gruppe.

Den Schluß der ausländischen Schiffe bilden das argentinische Schlachtschiff „Moreno", das größte aller ausländischen Kriegsschiffe, das französische Schlachtschiff „Dunkerque" und das amerikanische Schlachtschiff „Newyork".

Volle anderthalb Stunden hat die Vorbeifahrt an den größten und schönsten Kriegsschiffen der Welt gedauert.

Während die königliche Jacht an der Spitze der fünften Linie vor der Queen Elizabeth" ankert, brausen Marineflugzeuge, zu Staffeln geordnet, über die Linien der stolzen Armada. Dann kündet ein Kanonenschuß das Ende des prächtigen maritimen Schauspiels an, und wenig später wird die Absperrung aufgelockert, die Begleitdampfer können die Linie entlang fahren.

Die Armada im Licht.

DNB **Portsmouth**, 20. Mai.

Bis in die späten Abendstunden umkreuzten die Passagierdampfer die Kriegsschiffe, und wieder waren es die großen Schlachtschiffe der britischen Flotte und unter den Gästeschiffen vornehmlich das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee" und das neue größte Schlachtschiff der französischen Marine, die „Dunkerque", deren die besondere Anteilnahme galt.

Kurz vor 22 Uhr kündete ein Kanonenschuß den festlichen Ausklang des großes Tages an. In dem Abenddunkel waren nur die Umrisse der nächstliegenden Schiffe als schwache Schatten erkennbar; nun erschien mit einem Schlage, wie von Geisterhand hervorgerufen, die stattliche Armada in ihren durch Lichterreihen markierten Umrissen. Zu gleicher Zeit schossen die Lichtergarben der riesigen Scheinwerfer empor. **Von den britischen Schiffen** zischten vielfarbige Raketen auf und es war ein fast unwirkliches Bild, **an dem sich die Massen nicht** satt sehen konnten. Zur gleichen Zeit strahlte auch Portsmouth im Flutlicht, und so hatten die Glücklichen, die einen Dampferplatz erwischen konnten, einen verdoppelten Genuß. **Um den ersten Glockenschlag der Mitternachtsstunde verschwand der romantische Zauber und die Reede lag wieder in tiefem Dunkel. Die größte Flottenschau der Welt und damit der zweite Höhepunkt der englischen Krönungsfeierlichkeiten hatte ihr Ende gefunden.**

Nationalsozialistische Gesundheitspflege.

Die Arbeit der Gesundheitsämter zur Erhaltung und Mehrung der Volkskraft.

Eine Rede Dr. Fricks in Bad Wildbad.

DNB **Bad Wildbad**, 20. Mai.

Reichsinnenminister Dr. Frick eröffnete am Donnerstag vormittag die Jahreshauptversammlung 1937 der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Deutschen Aerzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes mit einer grundlegenden Rede über die Maßnahmen des Staates zur Gesunderhaltung unseres Volkes. Der Minister führte u. a. aus:

Als wir 1933 an die Macht kamen, fanden wir im deutschen Volke die Anzeichen eines drohenden Unterganges vor. Die Geburtenzahl hatte — nicht zuletzt auch infolge der Arbeitslosigkeit — einen ungeheuren Tiefstand erreicht. Deutschland wies nahezu den stärksten Geburtenrückgang aller europäischen Völker auf. Mit dem Rückgang der Zahl aber ging ein Absinken der körperlichen, geistigen und seelischen Beschaffenheit des Nachwuchses einher. Fast allein nur noch die Schwachsinnigen besaßen eine ausreichende Kinderzahl. Dazu kam, daß eine von falsch verstandener christlicher Nächstenliebe geleitete Fürsorge dem natürlichen Auslesevorgang entgegenarbeitete. Noch trostloser sah es in rassischer Beziehung aus.

Heute nach mehr als vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung können wir mit stolzer Befriedigung feststellen, daß die von uns beschrittenen Wege zur Beseitigung der unserer Volkskraft und der Volksgesundheit drohenden Gefahren richtig gewesen sind, und daß unseren Maßnahmen der erhoffte Erfolg nicht versagt geblieben ist.

Um die dem deutschen Volke drohenden Gefahren abzuwenden, mußte die Gesetzgebung nach bevölkerungspolitischen, erb- und rassepflegerischen Gesichtspunkten ausgerichtet werden. Damit wurde die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Gesundung und Stärkung der Familie des deutschen Arbeiters und deutschen Bauern geschaffen. Eine gesunde und wirksame Bevölkerungspolitik setzt voraus, daß der kinderreichen Familie wieder die Stellung und die Lebenssicherung gewährt werden, auf die sie als Erhalterin des Staates Anspruch hat. In diesem Sinne werden die Besoldungsordnungen für Beamte und die Tarifvorschriften für Angestellte und Lohnempfänger zu überprüfen, und wird für die hierdurch nicht erfaßten Berufsgruppen ein Familienlastenausgleich gesetzgeberisch noch herbeizuführen sein! — Gleichberechtigt daneben treten die Bemühungen, einer Verschlechterung der Gesamterbmasse unseres Volkes in gesundheitlicher und rassischer Hinsicht entgegenzuwirken.

Durch das

Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses

wurde zunächst der ungehemmten Vermehrung der erbkranken Stämme in unserem Volke entgegengetreten. Der Nationalsozialismus sieht in der Unfruchtbarmachung erbkranker Volksgenossen in erster Linie eine wirksame Waffe gegen eine das Leben unseres Volkes stark bedrohende Gefahr. Wenn das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses bisher in einer im großen und ganzen gesehen reibungslosen Weise durchgeführt werden konnte, so ist damit der beste Beweis für die Richtigkeit des Verfahrens gegeben.

Stellt dieses Gesetz eine negative Maßnahme der Erbpflege dar, so soll das

Ehegesundheitsgesetz

das Gefühl und die Verantwortung jedes einzelnen für die Wahrung der erbgesundheitlichen und rassischen Belange bei der Eheschließung stärken. Durch die in dem Ehegesundheitsgesetz geschaffenen Eheverbote werden ja nur Ehehindernisse errichtet für Fälle, in denen jeder vernünftige Mensch von der Eheschließung ohnehin absehen würde. Darüber hinaus soll aber durch eine eingehende Eheberatung jeder Volksgenosse auf die Verpflichtung hingewiesen werden, sich den Partner zu suchen, mit dem er gesunde und artgemäße Kinder haben kann.

Als Ergänzung gewissermaßen ist die Reinerhaltung unseres Volkes in rassischer Hinsicht durch das

Blutschutzgesetz

in Verbindung mit dem Reichsbürgergesetz abschließend geregelt. Auch die Mischlingsfrage ist in einer Weise gelöst, daß das deutsche Volk keinen Schaden erleidet.

Bei der Bearbeitung und Durchführung dieser Gesetze sind die

Aerzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes

hervorragend tätig. Mögen Sie sich stets bewußt sein, daß Sie gerade auf diesem Gebiet eine für das ewige Leben unseres Volkes ganz besonders bedeutungsvolle Aufgabe zu erfüllen haben! Es ist an sich ein hartes Gesetz der Lebensauslese, das von uns fordert, das Wohl der Gesamtheit über das des einzelnen zu stellen. Alle diese Maßnahmen sind nicht danach zu beurteilen, was sie für den einzelnen bedeuten, sondern ob ihre Berechtigung damit begründet ist, daß sie unserem deutschen Volk nützen und ein gesundes Weiterbestehen ermöglichen.

Die Aufgaben der Erb- und Rassenpflege waren die vordringlichsten, die es nach der Machtübernahme zu lösen galt. Darüber aber haben wir die anderen Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens nicht vergessen! Deshalb haben wir das für die Gesundheitsverwaltung fundamentale

Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens

geschaffen, das bereits am 1. April 1935 in Kraft trat. Es schuf einen für das ganze Reich einheitlichen Verwaltungsapparat in Form der Gesundheitsämter. Es ist ein Stück vorläufiger Verwaltungsreform, der allgemeinen Reichsreform vorausgenommen.

In den zwei Jahren seit Bestehen des Gesetzes ist Erstaunliches geleistet worden. 745 Gesundheitsämter, und zwar 655 staatliche und 90 kommunale, wurden im Reiche errichtet. Ein Netz von Fürsorge- und Beratungsstellen wurde über das Reich ausgebreitet.

In der Gesundheitsvorsorge und Krankheitsfürsorge steht, dem zahlenmäßigen Umfang nach, die Schulgesundheitspflege an erster Stelle. Im Jahre 1935 haben die Gesundheitsämter rund 7,5 Millionen Schulkinder laufend betreut.

Den zweiten Platz nimmt

die Tuberkulosefürsorge

ein. Sie wurde im Jahre 1935 in 1817 ärztlich geleiteten Fürsorgestellen und ferner von 4471 Gesundheitspflegerinnen und Fürsorgeschwestern ausgeübt. 1 361 000 Personen nahmen die Tuberkulosefürsorge in Anspruch. In 125 000 Fällen erfolgte Einweisung in eine Heilstätte oder Krankenanstalt, in 92 000 Fällen Ueberweisung in ärztliche Behandlung. Für die erfolgreiche Bekämpfung der Tuberkulose, die im Absinken der Sterblichkeit von 14 je 10 000 der Bevölkerung vor dem Kriege auf rund 7 im Jahre 1935 zum Ausdruck kommt, spielen aber neben diesen ärztlichen und fürsorgerischen Maßnahmen die Belehrungen und Aufklärungen über das Wesen der Erkrankung, die in ungezählten Fällen die Gesundheitsämter und ihre Fürsorgestellen gegeben haben, eine beachtliche Rolle.

Die Säuglingsfürsorge

hat mehr als zwei Drittel aller Säuglinge erfaßt, das ergibt etwa 800 000 Säuglinge. Dank der vielen Orts vorbildlichen Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsämtern und den Dienststellen der NSV, die insbesondere durch wirtschafts- und heilfürsorgerische Maßnahmen zusätzliche Hilfe leisteten, ist der Erfolg dieser Arbeit nicht ausgeblieben und die Säuglingssterblichkeit in erfreulichem Maße zurückgegangen.

Ueberblicken wir die Gesamtarbeit der Gesundheitsämter und ihrer Beratungsstellen, so können wir feststellen, daß schon im Jahre 1935 infolge des Ausbaues der Gesundheitsämter und der einheitlichen Arbeit mehr als 7 Millionen deutsche Menschen in gesundheitlicher Hinsicht von ihnen betreut worden sind. Berücksichtigt man dabei, daß ja nur solche Personen erfaßt werden, die besonderer Betreuung bedürfen, so kann man bereits heute von einer umfassenden Gesundheitspflege des Staates sprechen.

Diese Zahlen beweisen, welche Bedeutung den Gesundheitsämtern für die Erhaltung und Mehrung der Volkskraft zukommt, sie sagen uns aber auch, daß der Staat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht hat, das Gesundheitswesen in seine besondere Obhut zu nehmen und die Führung im öffentlichen Gesundheitsdienst nicht aus der Hand zu geben.

Aufgabe der nächsten Jahre

wird es nun sein, sich dem inneren Ausbau der Gesundheitsämter zuzuwenden, nachdem die Gesetzgebung über die Gesundheitsverwaltung im großen und ganzen vorläufig abgeschlossen ist.

Der Minister sprach den Aerzten des öffentlichen Gesundheitsdienstes seine Anerkennung aus für ihre Schaffensfreudigkeit: „Ich erwarte, daß Sie sich der Größe der Ihnen übertragenen Aufgaben, Hüter der Volksgesundheit, Pfleger seiner Erbgesundheit und Rassenreinheit zu sein, stets bewußt sein und alles daran setzen werden, sich dieser Aufgaben würdig zu erweisen. Ueber dem einzelnen kranken, fürsorgebedürftigen oder ratsuchenden Volksgenossen steht das Wohl der Gesamtheit. Unser deutsches Volk gesund, rasserein und stark für alle Zeiten zu erhalten, ist das Ziel unserer gemeinsamen Arbeit."

Die Mächte der römischen Protokolle und ihre Zusammenarbeit mit Deutschland.

Die Trinksprüche in Budapest.

+ **Budapest**, 20. Mai.

Am Mittwoch gaben der Reichsverweser und Frau Horthy zu Ehren des italienischen Königspaares und der Prinzessin Maria im Marmorsaal der Königlichen Burg ein Festessen.

In seinem Trinkspruch wies

der Reichsverweser

auf die Freundschaft des ungarischen Volkes für die italienische Nation hin und fuhr dann u. a. fort:

In der jüngsten Vergangenheit, in einer der traurigsten Epochen des nationalen Daseins Ungarns, war es gerade die italienische Nation, die als erste Ungarn die Freundeshand hinstreckte, und die in der Erkenntnis der Gemeinsamkeit der geschichtlichen Interessen in großem Maße dazu beigetragen hat, daß Ungarn in kurzer Zeit zu einem beachtenswerten Faktor in der internationalen Politik geworden ist. Diese Haltung der italienischen Nation werden wir niemals vergessen. Die Aufbaupolitik, deren Hauptgrundlagen von uns gemeinsam mit Oesterreich, unserem gemeinsamen Freund in den Protokollen von Rom, niedergelegt worden sind, hat sich auch bis heute als ergebnisreich erwiesen, und ich bin überzeugt, daß diese Politik in viel stärkerer Weise nicht nur dem Wohlstand zugute kommen wird, sondern durch die Zusammenarbeit mit dem mächtigen Deutschland ein mächtiger Eckpfeiler für die Schaffung des wahren und dauerhaften Friedens und damit auch für die harmonische Zusammenarbeit der Völker werden wird.

Der Reichsverweser trank auf das Wohl der Gäste und der italienischen Nation.

Der König von Italien und Kaiser von Aethiopien

führte in seinem Trinkspruch u. a. aus: Nicht ohne tiefe Bewunderung haben wir schon bei unserer ersten Berührung mit dem ungarischen Boden gefühlt, wie der edle Geist der ungarischen Nation um uns schwebte, und sein großes, aufrichtiges und ritterliches Herz schlagen hören. Die vielgewaltigen Bande, die im Laufe von langen Jahrhunderten der Geschichte die ungarische Nation und die italienische Nation zusammengeführt haben, sind mit der Zeit und den Ereignissen immer stärker geworden, bis sie heute mit den Protokollen von Rom einen festen wirtschaftlichen und politischen Bau bilden, in dem die beiderseitigen Erfordernisse und Interessen glücklich und harmonisch ineinandergehen und wirken. Diese nunmehr seit mehr als drei Jahren zum beiderseitigen Vorteil bewährte Politik, deren Grundlagen von unseren beiden Ländern und von Oesterreich, unserem Partnerstaat, gelegt worden sind, hat bereits in der ganzen Zone, in der sie wirksam zu werden bestimmt ist, günstige Ergebnisse hervorgerufen und läßt mit der herzlichen Zusammenarbeit Deutschlands jeden Tag mehr ihre Wirkung erkennen, eine Politik, die im Interesse der Stabilität und des friedlichen Zusammenlebens in Europa von jeder Exklusivität frei ist und für jede weitere Entwicklung offen steht.

Friedliches Zusammenleben und Stabilität, die in vollem Umfange nur durch eine beständige Arbeit erreicht werden können, die von Kriterien und Grundsätzen des guten Willens, des beiderseitigen Verstehens und der Gerechtigkeit geleitet werden.

Mit der lebhaftesten und tiefen Genugtuung für die uns in dieser herrlichen Hauptstadt zuteil gewordene Aufnahme erhebe ich mein Glas auf das Wohl Ew. Durchlaucht, Ihrer Durchlaucht Frau von Horthy und auf das Wohlergehen und das wachsende Glück des edlen und starken ungarischen Volkes.

Große Königsparade.

DNB **Budapest**, 20. Mai.

Zu Ehren des italienischen Herrscherpaares fand am Donnerstag bei strahlendem Sonnenschein unter Teilnahme von Formationen aller Waffengattungen eine große Königsparade statt.

Vor den überfüllten Tribünen, die auf einem der größten Plätze von Budapest errichtet worden waren und vor einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge, erfolgte zunächst der feierliche Einzug des italienischen Königspaares. Voran fuhren der Reichsverweser und der italienische König in dem offenen Mercedes-Wagen, den der Führer dem ungarischen Staatsoberhaupt vor einiger Zeit zum Geschenk gemacht hatte.

In der Königsloge sah man neben dem italienischen Königspaar und dem Reichsverweserpaar mit ihrem Gefolge die Erzherzöge in großer Gala-Uniform, die Regierung, die Spitzen der Behörden, die Flügeladjutanten. Auch der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff weilte in der Königsloge.

Die Parade wurde vom italienischen König in der Marschallsuniform abgenommen. Der Vorbeimarsch der Truppen der Budapester Garnison dauerte über eine Stunde.

Die Begeisterung der Massen erreichte ihren Höhepunkt, als nach Abschluß der Parade der italienische König und der Reichsverweser unter den Klängen des Königsmarsches, der Giovinezza und der ungarischen Nationalhymne langsam durch die reich mit italienischen und ungarischen Fahnen geschmückten Straßen zur Hofburg zurückfuhren.

Der Geist von Weimar und die Hitlerjugend.

Eröffnung des zweiten Reichsführerlagers der HJ.

DNB **Weimar**, 20. Mai.

Die Fahnen der Hitlerjugend beherrschen das Straßenbild der thüringischen Landeshauptstadt. Unter freudiger Anteilnahme der gesamten Bevölkerung sind 1300 Bann- und Jungbannführer aus dem ganzen Reich zum zweiten Reichsführerlager der HJ in Weimar eingetroffen, der Stadt, die gerade für die Hitlerjugend eine tiefe Bedeutung hat, weil hier vor elf Jahren die Jugend des Führers ihren Namen erhielt.

Bei der Eröffnung des Lagers am Donnerstag früh hielt nach der feierlichen Flaggenhissung Stabsführer Lauterbacher eine kurze Ansprache an das junge Führerkorps, dessen alljährliche Zusammenkunft nicht dem Vergnügen und der Erholung, sondern ernster Arbeit dient.

Im Deutschen Nationaltheater fand am Vormittag die erste große Kundgebung statt. An der gleichen Stelle, an der vor 18 Jahren Deutschlands Größe und Ehre durch marxistische Verbrecher in den Staub gerissen wurden, saßen die jungen Erzieher des neuerstandenen Deutschlands, an ihrer Spitze der Reichsjugendführer. Als Ehrengäste waren Vertreter des Staates, aller Parteigliederungen und der Wehrmacht anwesend.

Gauleiter Reichsstatthalter Sauckel gab mit tiefempfundenen Worten seiner Freude Ausdruck, in diesem Hause, in dem einst volksfremde Verräter und Verbrecher den Begriff deutscher Kunst und deutscher Kultur und die Namen deutscher Geistesheroen für sich in Anspruch nahmen, den Reichsjugendführer und seine Mitarbeiter begrüßen zu dürfen. Der Name der Stadt Weimar und ihr großes Erbe sei einmal verraten und geschändet worden, aber der Führer selbst habe schon im Jahre 1926 die Schande getilgt, als er auf dem ersten Parteitag nach der Neugründung der Partei in Weimar die ersten stolzen Standarten an die Gaue verlieh.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Wo wir stehen, steht die Treue" nahm der

Reichsjugendführer Baldur von Schirach

das Wort zu einer etwa zweistündigen Rede, in der er ernste und mahnende Worte an die Führer der HJ richtete, getragen von tiefer Verantwortung für die Jugend und damit das deutsche Volk der Zukunft.

Einleitend wandte er sich gegen die Ueberhandnahme der Papierarbeit, die die eigentlichen Führungsaufgaben nicht überwuchern dürfe. Wenn man sich ein Beispiel an den großen Soldaten unseres Volkes, an Clausewitz, Moltke und Schlieffen nimmt, so lernt man, wie man Zeit spart und sich kurz faßt. Die große Aufgabe sei die totale Ausrichtung der jungen Nation auf die großen erzieherischen Ziele. Der Kampf gegen die Papierarbeit bedeute aber nicht etwa Mißachtung der Literatur und Dichtung. Ein gutes Buch und eine gute Dichtung zu lesen gehöre gerade für die Jugendführer zu den Notwendigkeiten des Lebens. Sie sollten bewußte Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung sein. Sie sollten erziehen zum Gefühl der Ehrfurcht, das Goethe als die Grundlage der menschlichen Erziehung bezeichnete. Der Reichsjugendführer legte dar, daß das liberale Bürgertum zu unrecht Goethe für sich als Kronzeugen beanspruchte. Goethe habe einmal gesagt: „Eine Idee darf niemals liberal sein!" Er habe auch das Programm einer deutschen nationalen Erziehung für alle Zeiten gültig niedergelegt mit den Worten: „Männer sollten von Jugend auf Uniform tragen, weil sie sich gewöhnen müssen, zusammenzuhandeln, sich unter ihresgleichen zu verlieren und für das Ganze zu arbeiten!" Mit Goethes Worten ließe sich das ganze Erziehungsproblem ausdrücken: „Man erziehe die Knaben zu Dienern am Staate, die Mädchen zu Müttern, so wird es überall wohl stehen." Kein pädagogisches Bekenntnis könnte schlagender die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung wiedergeben.

Die besondere Aufgabe unserer Jugend auf kulturellem Gebiet, so erklärte Baldur von Schirach unter dem stürmischen Beifall aller Anwesenden, sei es, den großen Geist dieser Stadt für unser Volk zurückzuerobern und sich zu dem Entschluß durchzuringen, Goethe nicht durch irgend welche Mittler, sondern durch sein eigenes Werk kennen zu lernen. Denn der Jugendführer sei nicht nur Erzieher zu einem politischen Ideal, sondern zugleich auch Träger eines kulturpolitischen Programms und Erzieher zu einem künstlerischen Ideal. Der Reichsjugendführer forderte von seinen Mitarbeitern letzte Disziplin und letzte Unterordnung, nicht Kadavergehorsam, sondern selbstloses Dienen an dem Glauben, der alle deutschen Volksgenossen verbindet. Mit dem strengen und unerbittlichen Dienst sei echte und tiefe Lebensfreude wohl vereinbar.

Abschließend sprach der Reichsjugendführer von der ewigen Sendung der deutschen Jugend: Sie soll verhindern, daß wieder Standesdünkel und Klassenhaß heranwachsen, sie soll Jahrhunderte um Jahrhunderte eine sozialistische Gemeinschaft erziehen, aus der große Geister aufsteigen, würdig des Vermächtnisses, das in Weimar gestaltet wurde.

Das Siegheil auf den Führer und das Lied der Jugend beendeten die erste große Veranstaltung des Reichsführerlagers der HJ.

Aus Münster und dem Münsterland.

Weihe des NSV-Mütterheimes in Bad Meinberg.

Uebergabe durch Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer.

-md- Bad Meinberg, 20. Mai.

In landschaftlich schönster Lage am Schanzenberg bei Bad Meinberg wurde am Mittwoch nachmittag in feierlicher Weise das soeben fertiggestellte Müttererholungsheim der NS-Volkswohlfahrt, Gau Westfalen-Nord, seiner Bestimmung übergeben.

Zu der Weihe des schönsten Mütterheims im Gaugebiet war der Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer erschienen, außerdem nahmen an der Uebergabe des großen Heimes zahlreiche führende Männer der Bewegung, des Staates und der Wehrmacht teil. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Kreisleiters übergab Gauamtsleiter Degenhardt das Heim seiner Bestimmung und führte dabei aus, daß es sich um das schönste der 16 im Gau Westfalen-Nord befindlichen Heime dieser Art handele.

Anschließend nahm Gauleiter Dr. Meyer das Wort, der ausführlich über den Sozialismus der Tat sprach. Bei einem Rundgang durch das geradezu vorbildlich eingerichtete Heim sprachen sich die hier wohnenden Mütter in der lobendsten Weise über die überaus freundliche Aufnahme aus.

Treuebekenntnis zur Heimat.

Glänzender Verlauf der zweiten Coesfelder Wiedersehensfeier.

‡ Coesfeld, 20. Mai.

Die zweite Coesfelder Wiedersehensfeier hat durch ihren glänzenden Verlauf, der auch durch das unfreundliche Pfingstwetter nicht beeinträchtigt werden konnte, bewiesen, daß die glückliche Idee, in einem Zeitraum von fünf Jahren ein Wiedersehen der alten Coesfelder aus aller Welt zu veranstalten nach dem gelungenen Auftakt im Jahre 1932 in Zeiten völkischer und wirtschaftlicher Not, durch die erste Wiederholung im neuen Deutschland einen erfolgreichen Auftrieb erhalten hat. Wenn die Stadt Coesfeld als einziger Ort Westfalens diesen Gedanken in die Wirklichkeit umsetzt, so zeigten die festlichen Veranstaltungen, daß eine solche vorbildliche Heimarbeit nicht umsonst gewesen ist.

Während der erste Pfingsttag im Zeichen der Familienfeiern stand, wurde die Reihe der öffentlichen Feiern mit einer schlichten Heldengedenkfeier auf dem alten Friedhofe am Letter Tor eröffnet. Auf dem Adolf-Hitler-Platz begrüßte Lehrer Hestermann als Vorsitzender des Heimatvereins die Gäste aus aller Welt. Am Abend fand eine Wiedersehensfeier der Coesfelder Abiturienten statt, auf der der bekannte Coesfelder Heimatdichter Natz Thier sein lustiges Zepter führte. Am Dienstag zog die jahrhundertealte Pfingsttracht mit dem berühmten Coesfelder Kreuz den alten historischen Kreuzweg durch die Fluren der Umgebung. Ein festlicher Höhepunkt und Abschluß war dann am Dienstag der große Heimatabend in der Stadthalle zu Coesfeld, in dem die Verbundenheit aller Coesfelder mit ihrer Heimatstadt in einer erhebenden Feierstunde zum Ausdruck kam. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Lehrer Hestermann, stellte Bürgermeister Posten die große Bedeutung dieser Veranstaltung betont heraus. Das zweite Wiedersehen der alten Coesfelder sei zu einem begeisternden Treuebekenntnis zur münsterländischen Heimat geworden, das neue Kraft und neuen Antrieb zur frischen Arbeit am Neubau des Vaterlandes gegeben habe.

In festlicher Kameradschaft und heimatlichem Verbundensein klangen die Tage des Treffens der alten Coesfelder dann aus.

Bibelforscher verurteilt.

‡ Münster, 20. Mai.

Das Sondergericht verhandelte an mehreren Tagen gegen 19 Angeklagte aus Münster, die, wie wir bereits mitteilten, beschuldigt waren, die verbotene Internationale Bibelforschervereinigung durch Zusammenkünfte und Versammlungen wie auch durch besondere Werbung fortgesetzt zu haben. Die Angeklagten mußten selbst mehrfach während der Verhandlung zugeben, daß sie sowohl zu Zusammenkünften gekommen waren, wie auch, daß sie durch mündliche Werbung und durch Verteilung von Flugblättern für ihre Sekte andere Volksgenossen zu gewinnen suchten. Es wurde aber auch durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß sämtlichen Angeklagten das Verbotswidrige ihres Treibens und auch die Staatsgefährlichkeit der Vereinigung bewußt waren. Das Gericht kam deshalb zu einer Verurteilung sämtlicher Angeklagten. Lediglich einer, ein alter Mann, ging straffrei aus, da für ihn der Schutz der Amnestie in Frage kam. Der Hauptangeklagte Hermann B. wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und neun Monaten verurteilt. Die übrigen Mitangeklagten erhielten Strafen bis herunter zu zwei Monaten Gefängnis.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

× **Volksaufstieg aus der seelischen Haltung germanischen Bauerntums.** Unter der Leitung des Führers des SS-Abschnitts 17, SS-Standartenführer Claaßen, fand in Münster ein Vortragsbaend statt, an dem sämtliche SS-Führer des Standortes Münster und die Führer der HJ und des BDM teilnahmen. SS-Oberscharführer Dr. Elbert sprach über das Thema: „Volksaufstieg aus der seelischen Haltung germanischen Bauerntums".

*

× **Schulungstagung der Bauern und Landwirte des Kreises Borken-Bocholt.** In Horfeld, Kreis Borken-Bocholt, fand eine Schulungstagung der Bauern und Landwirte des Kreises statt, die von der Kreisbauernschaft veranstaltet wurde. Es sprachen u. a. Hauptabteilungsleiter Pg. Kost, Pg. Göckenjahn und Pg. Dr. Landwehrmeier von der Landesbauernschaft Westfalen über weltanschauliche und fachliche Fragen.

*

× **Freilichtbühne Tecklenburg führt „Götz von Berlichingen" auf.** Auf Anregung und mit Unterstützung der Landesstelle Westfalen-Nord des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird in diesem Sommer auf der Tecklenburger Freilichtbühne das Schauspiel „Götz von Berlichingen" aufgeführt.

*

× **Einweihung eines Landdienstlagers in Everswinkel.** Vor wenigen Tagen wurde in Everswinkel im Kreise Warendorf das neue Lager der Landdienstgruppe der HJ eingeweiht. Das Landdienstlager, das als Musterlager für das Reichsgebiet gedacht ist, wurde von heimischen Bauern und Handwerkern errichtet und dient 25 Landdienstlern der HJ als Unterkunft.

*

× **Regelmäßige Kulturtagungen der Vereinsleiter in Ahlen.** Seit einiger Zeit werden die Vereinsleiter der Stadt Ahlen zu regelmäßigen Kulturtagungen zusammengefaßt, in denen sie auf die nationalsozialistische Weltanschauung ausgerichtet werden. Auf der achten Tagung, die vor einigen Tagen stattfand, sprach Ortskulturwart Dr. Henkel über den Dreiklang „Seele, Geist und Körper in Vergangenheit und Gegenwart".

---

‡ Münster, 20. Mai. **Silberbestecke, die nur verchromt waren.** Ein schon mehrfach vorbestrafter älterer Mann stand erneut vor dem Richter. Er hatte junge Mädchen, die heiraten wollten und deshalb Aussteuerstücke kauften, veranlaßt, Bestecke zu bestellen, die eine hohe Silberauflage haben sollten, die sich aber bei der Zustellung als minderwertige Verchroung herausstellten. Der Angeklagte hatte unter Vorspiegelung aller möglichen Dinge den Mädchen zum Teil eine hohe Anzahlung herausgelockt und sie so geschädigt und betrogen. Für sein gewissenloses Treiben erhielt er deshalb eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten.

-md- Bentheim, 20. Mai. **Devisenvergehen durch Verkauf von Grundstücken.** Ein Bauer aus der Grafschaft Bentheim verkaufte wegen Erbschaftsauszahlung an Holländer an der Grenze gelegene Grundstücke. Den Erlös meldete er der Devisenstelle nicht an. Weiter unterließ er die Anmeldung eines Betrages für ein in Holland erworbenes Motorrad. Die aus den Grundstücksverkäufen vereinnahmten Gulden wechselte er in Holland in Reichsmark um. Wegen Devisenvergehens erkannte das Meppener Schöffengericht auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und eine Geldstrafe von 800 Rm.

Münsterländische Sportnotizen.

Wasserballturnier des SV Münster 91.

Der SV Münster von 1891 veranstaltet am 13. Juni in seinem Sportbad Sudmühle ein Wasserballturnier, für das bis jetzt Zusagen von „Rote Erde" Hamm und „Neptun" Osnabrück vorliegen. Die Teilnahme von Paderborn und Bocholt steht noch aus. Es ist nicht ausgeschlossen, daß am gleichen Tage auch eine Gaumannschaft gegen die 91er antritt. Zusammen mit dem Wasserballturnier kommen gauoffene Jugendschwimmwettkämpfe zum Austrag. Meldeschluß der Veranstaltung ist der 28. Mai.

Die Richard-Wagner-Festwoche in Detmold.

-NLD- Detmold, 19. Mai.

Der erste Tag der Richard-Wagner-Festwoche, über dessen erste Veranstaltungen wir am Mittwoch berichtet haben, schloß mit einer großen offiziellen Eröffnungsfeier im vollbesetzten Lippischen Landestheater. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Wach-auf-Chor aus den Meistersingern von Nürnberg. Darauf nahm Gauleiter Dr. Meyer das Wort und gab nach der Begrüßung der Festteilnehmer ein Telegramm an den Führer bekannt, das folgenden Wortlaut hat:

„Mein Führer! Namens der zur Eröffnung der Dritten Richard-Wagner-Festwoche im Detmolder Landestheater vereinigten Volksgenossen und Volksgenossinnen sende ich Ihnen als dem Schirmherrn und großen Förderer deutscher Kunst unsere treuesten Heilgrüße und Wünsche. Detmold wird im Dienste Bayreuths wieder tausenden von deutschen Menschen das Kunstwerk und Leben des Meisters von Bayreuth erschließen, zum tiefen Erleben gestalten und so erzieherisch wirken. Heil mein Führer!

Alfred Meyer, Gauleiter und Reichsstatthalter."

Weiter gab

Gauleiter Dr. Meyer

telegraphische Grüße an Frau Winifred Wagner und Reichsminister Dr. Goebbels bekannt. Der Gauleiter dankte dann dem künstlerischen Leiter der Festwochen, Otto Daube, für die mühselige Vorarbeit und widmete sich dann den Aufgaben, die ein heroisches Volk zu erfüllen hat, wenn es sich den Platz an der Sonne erkämpfen will. Es sei Aufgabe des Nationalsozialismus, die deutschen Menschen zu dieser heroischen Weltanschauung zu erziehen. Dieser Aufgabe habe alles im nationalsozialistischen Deutschland zu dienen, die Partei, die Gliederungen der Bewegung, die Hitlerjugend, die Schule, der Arbeitsdienst, die Wehrmacht, die Presse, der Film, die Kunst und das Theater. Auch das Detmolder Theater diene mit seinen Richard-Wagner-Festwochen dieser großen Erziehungsaufgabe. Das Entscheidende sei, daß in dieser Festwoche jeder lerne und innerlich wachse. Nach einer Würdigung des Schaffens Richard Wagners und Beethovens schloß der Gauleiter mit den Worten: „Wenn wir alle, vor allen Dingen aber unsere schwer schaffenden Arbeiter, gestärkt durch das Erlebnis der Richard-Wagner-Festwoche und gefestigt in unserem Glauben an Deutschland und an die Notwendigkeit des Kampfes für Deutschland diese Stätte wieder verlassen, und wenn uns durch die Kunstwerke Wagners und Beethovens die Herrlichkeit und Größe des deutschen Geistes und deutschen Wesens so ganz wieder bewußt geworden ist, dann hat die Dritte Wagner-Festwoche in Detmold voll und ganz ihre Aufgabe erfüllt, Deutschland zu dienen!"

Am ersten Abend der Richard-Wagner-Festwoche in Detmold hielt der Präsident der Reichsmusikkammer,

Prof. Dr. Peter Raabe

bei der Eröffnungsfeierlichkeit im Lippischen Landestheater die Festansprache, in der er in fesselnder Weise die wesensverwandten Beziehungen und die künstlerischen Gegensätze zwischen Beethoven und Wagner aufzeichnete und stets die Grundzüge ihres Schaffens in knappen aber treffenden Darlegungen charakterisierte. Beide großen Meister urteilten nach sich selbst und ihren Werken und dachten nicht daran, daß andere keine Iphigenie, keinen Tasso und keinen Tristan schreiben konnten. Sie ließen außeracht, daß die Theater nicht nur mit dem Tasso, der Iphigenie und dem Nibelungenring auskommen können. Das Genie mißt nach seinem eigenen Maß, das Genie hat keine Nachfolger und läßt sich nicht mit anderen vergleichen. Richard Wagner war auf musikdramatischem Gebiet ein absoluter Neuerer, wie Beethoven auf dem symphonischen Gebiet. Er war es sogar noch in einem höheren Grade als Beethoven.

Seine stärksten Anregungen für sein Opernschaffen empfing Wagner bezeichnenderweise nicht von Gluck oder von Mozart, sondern von Beethoven, der zwar auch ein erhabenes Bühnenwerk, den Fidelio, geschrieben hat, der aber in seinem tiefsten Wesen Symphoniker war, und zwar in weitestem Sinne.

Der Feuerzauber in der Walküre ist ein symphonisches Gebilde, der Schluß der Götterdämmerung auch. Die Trauermusik bei Siegfrieds Tod ist ein Orchesterstück. Selbst Sachen wie Isoldes Liebeslied oder Wotans Abschied waren im Grunde genommen reine Orchesterstücke. Die Entwicklung des Musikdramas drängte immer mehr zur symphonischen Gestaltung, wenn auch seine besondere Begabung ihm verbot, Symphonien zu schreiben. Das Ideal des Symphonikers der absoluten Musik war für ihn Beethoven. Wagner, stets im Banne des Dramas, konnte doch nicht los von der tiefen Neigung zum symphonischen Musikstück. Andererseits hatte Beethoven eine Sehnsucht zur Oper. Er plante nach dem Fidelio noch andere Opernwerke, und wenn er sie nicht aufführte, so lag es daran, daß er an den Text einer Oper besondere Anforderungen stellte, die ihm nicht erfüllt wurden.

So stehen Beethoven und Wagner am Himmel deutschen Wesens wie zwei helle Gestirne, weltweit voneinander entfernt, jedoch jeder das andere bescheinend. Die Rede des Präsidenten der Reichsmusikkammer wurde von den Zuhörern mit starkem Beifall aufgenommen.

Der zweite Tag.

Ludwig van Beethoven zum Gedenken.

-NLD- Detmold, 20. Mai.

Nach der eindrucksvollen Eröffnung der Richard-Wagner-Festwoche stand der zweite Tag der kulturellen Großveranstaltung im Zeichen Ludwig van Beethovens. Otto Daube, der künstlerische Leiter der Festwoche, sprach vor einem stattlichen Auditorium im Festsaal des Hotels „Stadt Frankfurt" über den „Dichter Beethoven" sowie über die Werke des am Abend folgenden Beethoven-Festkonzertes. Die lebendigen Ausführungen des ausgezeichneten Redners wurden musikalisch umrahmt. Otto Daube schilderte zunächst das Zusammentreffen Josef Haydns mit dem jungen Beethoven, der von dem Altmeister der Wiener Klassik die letzten Geheimnisse reifender Meisterschaft empfing. Weiter sprach der Redner über die tragische Wendung im Leben Beethovens mit der beginnenden Taubheit und dann, klar verständlich für den letzten Zuhörer, über die V. Symphonie, die Schicksalssymphonie Beethovens.

Am Abend des zweiten Festtages fand im völlig ausverkauften Landestheater das große Festkonzert mit Werken Beethovens statt. Berühmte Solisten und das große Festorchester aus Bochum gestalteten diesen Abend zu einem erhebenden Verlauf.

Im Verlaufe des großen Beethoven-Festkonzertes gab Bürgermeister Keller folgendes Antworttelegramm des Reichsministers Dr. Goebbels an Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer bekannt:

„Für die Grüße von der Eröffnung der Dritten Richard-Wagner-Festwoche danke ich Ihnen herzlichst. Ich erwidere sie mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung. Heil Hitler! Ihr Dr. Goebbels."

*

Prof. Dr. Peter Raabe dirigiert das Beethoven-Festkonzert.

Am Abend des zweiten Tages der Richard-Wagner-Festwoche in Detmold gestaltete sich das große Beethoven-Festkonzert im überfüllten Lippischen Landestheater zu einem großartigen Erlebnis und glänzenden Erfolg für alle Mitwirkenden. Der berühmte Bassist der Wiener Staatsoper Herbert Arsen, der bereits zum dritten Male als Gast an der Wagner-Festwoche in Detmold teilnimmt, leitete nach der Ouvertüre zu Goethes „Egmont" den Festabend mit dem Liederzyklus „An die ferne Geliebte" von Beethoven ein. Begleitet wurde Herbert Arsen am Flügel von Otto Daube, dem künstlerischen Leiter der Festwoche. Die Sopranistin Hilde Singenstreu sang mit Erfolg und klangvollem Organ das Klärchenlied aus Egmont.

Zu wunderbarem Höhepunkt des Abends gestaltete sich die Wiedergabe der 5. Symphonie in c-moll von Ludwig van Beethoven unter der Leitung des Präsidenten der Reichsmusikkammer Professor Dr. Peter Raabe, dem im Städtischen Orchester ein glänzender musikalischer Klangkörper zur Verfügung stand. Prof. Raabe dirigierte das gewaltige Werk auswendig und wurde beim Verklingen der letzten Töne mit einem nicht endenwollenden Beifall ausgezeichnet.

Am Donnerstag vormittag führt der künstlerische Leiter der Festwoche eine große Zuhörergemeinde in Handlung und Musik der Oper „Fidelio" ein.

KdF-Sport in den Betrieben.

Schafft Betriebssportgemeinschaften!

Münster, 20. Mai.

In einer grundsätzlichen Aussprache mit Betriebsführern und Betriebsobmännern des Gaues Westfalen-Nord sprach am Mittwoch auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront Gau Westfalen-Nord der Vertreter der Reichsamtsleitung des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude", Pg. Wiegand, Berlin, im kleinen Saal der Halle Münsterland über aktuelle Frage des Betriebssports.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des Leiters des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude", Pg. Hetzel, sprach der Vertreter der Reichssportamtsleitung, Pg. Wiegand, ausgehend von der Körperpflege als Grundlage der Erziehung des deutschen Menschen, über die körperliche Ertüchtigung, deren tieferer Sinn in der Erhaltung der Wehrfähigkeit des deutschen Mannes liege;

Die Deutsche Arbeitsfront habe nicht an dem Gebiet der Leibesübungen vorbeigehen können und in der Schaffung des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" die Voraussetzung zur Betätigung aller Volksgenossen auf dem Gebiet der Körperpflege geschaffen. Körperliche Schulung und Ertüchtigung müsse Allgemeingut des gesamten Volkes werden. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau habe dafür in gleichem Maße zu sorgen wie für seine geistige Arbeit und Schulung. Was den Sport in den Betrieben angehe, so müsse man sich hier zu dem Grundsatz bekennen, daß der Betrieb eine Einheit sei. Wenn das erkannt sei, dann müsse die Form klar sein, um die Theorie in die Tat umsetzen zu können. Darum laute die Aufgabe, Betriebssportgemeinschaften zu gründen, an deren Spitze der Betriebssportwart zu stehen habe, der für körperliche Ertüchtigung der Gefolgschaftsmitglieder verantwortlich sei. Zu seiner Unterstützung sei es ihm freigestellt, Mitarbeiter heranzuziehen, jedoch nur im Einvernehmen mit dem Betriebsobmann.

Praktisch gliedere man die Betriebssportgemeinschaften auf in eine Uebungs- und Wettkampfgemeinschaft. Letztere komme nur für Betriebe mit über 200 Gefolgschaftsmitgliedern in Betracht und solle den Besten und Tüchtigsten Gelegenheit geben, sich im Wettkampf zu betätigen, während es der Uebungsgemeinschaft vorbehalten ist, je nach Neigung alle Sportarten zu betreiben. Die Wettkampfgemeinschaft werde ihre Wettkämpfe innerhalb des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen pflegen, zu dem ein kameradschaftliches und einträgliches Verhältnis bestehe, das auch schon dadurch gewährleistet sei, daß der Reichssportführer zugleich der Reichsamtsleiter des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sei. Ebenso bedeute die Schaffung der Betriebsgemeinschaft keinen Eingriff in das Eigenleben der Vereine des DRfL. Sei ein Gefolgschaftsmitglied als Mitglied in irgend einem Sportverein tätig, könne er auch weiterhin sich in seinem Verein betätigen, da es ja in erster Linie nicht darauf ankomme, wo ein Gefolgschaftsmitglied seinen Körper schule und stärke, sondern daß er überhaupt sich schule. In diesem Zusammenhang streifte der Redner dann auch das Schicksal der Firmenvereine und betonte, daß man nicht daran denke, alles Bestehende mit einem Schlage abzuschaffen und die Anlagen der Firmenvereine zu enteignen. Die sportliche Ausbildung des schaffenden Menschen innerhalb der Deutschen Arbeitsfront aber sei jedoch einzig und allein Aufgabe des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", entweder mit ihren Anlagen sich in die Betriebssportgemeinschaften einzugliedern, oder als selbständige Vereine weiter zu bestehen. Zu der Frage der Beschaffung von Geldmitteln, die für die gesamte Verwaltung durch die Dachorganisation unumgänglich sei, erklärte der Redner, daß von jedem Gefolgschaftsmitglied als Jahresbeitrag die Gebühr von einer Mark erhoben würde. Dafür erhalte das Mitglied der Betriebssportgemeinschaft die Jahressportkarte, die den Unfallschutz durch die Deutsche Sporthilfe einschließe.

Zum Schluß forderte der stellvertretende Leiter des Reichssportamtes die Betriebsführer und Betriebsobmänner auf, auch in den kleinsten Gefolgschaften Betriebssportgemeinschaften zu gründen und den Gedanken der Leibesertüchtigung in die Tat umzusetzen. Der Nationalsozialismus wolle den Typ des kämpfenden SA-Mannes, des Soldaten, wenn das erreicht sei, werde Deutschland ewig leben.

Auskunft in allen Fragen der Anzeigenwerbung erteilt Ihnen gern die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster i. Westf. Ruf 26654.

Sofort Hautpflege
Pickel, Mitesser und Flechten verschwinden durch
Medizinal Herba-Seife
St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg.
Zur Nachbehandlung
Herba-Creme

Zirka 5000 Stück gut erhalt. 4693
Falzziegel
billig abzugeben. Ferner schweres
Hengstfohlen
zu verkaufen.
B. Waltering, Lette 134,
Post Vaschberbook über Dülmen.

Lest die Zeno-Zeitung

Ein kräftiger Federwagen fast neu, a. Milchwagen geeignet, steht preiswert z. verkaufen. [4688
B. Lammers, Mechanische Stellmacherei, Gemen, Kr. Borken.

Die Anzeige ist der beste Verkäufer!

Das hat geholfen! Auch Ihre hartnäckigen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckrey's Drula Bleichwachs restlos beseitigt. Für Mk. 2.25, aber nur in Apotheken
Best.: In Emmerich: Adler-Apoth.; in Bocholt: Marien-Apoth.; Löwen-Apoth.; in Coesfeld: Adler-Apoth.; in Gescher: Hirsch-Apotheke; in Rheine: Löwen-Apotheke; in Stadtlohn: Adler-Apoth.; in Wesel: Adler-Apoth.



Warum hat Ihre Wäsche „Haar-Ausfall?"

Wenn Sie eine Überraschung erleben wollen, dann schütteln Sie ein frischgewaschenes Handtuch über einem dunklen Stück Stoff. Sehen Sie, wie feine Härchen herausfliegen? Dann hat Ihre Wäsche „Haarausfall". Feine Härchen, Teile des Gewebes, sogenannte Fusseln, hat ein scharfes Waschen abgefressen. Diese Zerstörung Ihrer Wäsche können Sie abstellen durch den Schmutzlöser Burnus. Er ist so zusammengesetzt, daß er selbst zarteste Gewebe nicht verletzen kann und doch auch hartnäckigsten Schmutz, wie Schweiß, restlos auflöst. Sie brauchen nicht zu reiben und zu bürsten. Die Dose Burnus zu 40 Pfg. reicht für 100 Liter Wasser, das ist eine große Familienwäsche.

Burnus erspart scharfes Waschen!

Turnen – Spiel – Sport.

Aufstiegspiele im Fußball.

Mit drei Auseinandersetzungen wird der Kampf um den Aufstieg zur Gauliga weiter der Entscheidung entgegengeführt. Es spielen:

Preußen Münster — Arminia Bielefeld,
Arminia Marten — SpVg Röhlinghausen,
MBV Linden — SV Klafeld-Geisweid.

Der Blick richtet sich vor allem nach Münster, wo eine richtige Entscheidung fallen wird. Auch in Marten tut sich viel, während in Linden zwei „Pechvögel" zusammenkommen, die bereits den Anschluß verpaßt haben.

Preußen Münster — Arminia Bielefeld.

Der Kampf des Tages. Der Einsatz ist groß. Wer verliert, fällt böse zurück. Vor allem Arminia muß sich vorsehen. Nachdem sie in Röhlinghausen in der Tabellenführung abgelöst wurde und die erste Niederlage bezog, muß sie sich nun vor weiteren Verlusten hüten. Das wird natürlich schwer sein. Die Preußen haben das 0:2 aus dem Hinspiel noch nicht vergessen und werden eisern bemüht sein, ihre großen Möglichkeiten zu nutzen. Sie kamen mit einem feinen Siege aus Südwestfalen heim und werden auf eigenem Platz nun alles daransetzen, Arminia zu bezwingen. Man kann sich leicht ausrechnen, wie der Kampf aussehen wird. Bislang ist Münster daheim im Aufstiegskampf noch nicht besiegt worden, und Arminia muß schon in bester Form spielen, wenn sie etwas erreichen will.

Arminia Marten — SpVg Röhlinghausen.

Wie leicht sich alles wenden kann, das lehrte der Sieg Röhlinghausens über Bielefeld. Er bedeutete die Führung für den Sieger, und Arminia fiel auf den dritten Rang zurück. Das ist natürlich ein großer Ansporn für Röhlinghausen. Und die Elf hat bestimmt das Zeug, um das Rennen zu machen. In Marten wird es allerdings nicht leicht sein, an die Punkte zu kommen. Dort wird keinem etwas geschenkt. Was Arminia kann, das bewies sie in Linden. So unsanft wurden die Gäste bislang noch nicht aus dem Sattel gehoben. Und das 4:0 mag auch Röhlinghausen warnen.

MBV Linden — SV Klafeld-Geisweid.

Zwei „Unglücksraben", für die das Lied aus ist. In Linden wurden einmal schneidige Attacken geritten, aber nun scheint die MBV-Elf wirklich aus den Fugen geraten zu sein. Das 0:4 gegen Marten nahm ihr die letzte Hoffnung. Und da auch für die Sauerländer nichts mehr zu machen ist, ist das Spiel eine Formsache geworden. Im Hinspiel holte sich Linden mit 4:2 die Punkte, wird aber wohl doch noch den Ehrgeiz besitzen, mit einem erneuten Siege noch für eventuelle Möglichkeiten gerüstet zu sein.

Fußball-Länderspiel

Finnland — England 0:8.

Die Nordlandfahrt der englischen Fußballer fand am Donnerstag mit einem Spiel gegen Finnland in Helsinki ihren Abschluß. Vor 15 000 Zuschauern feierten die Engländer einen großen Sieg. Die finnische Vertretung wurde mit 8:0 (4:0) geschlagen. Die Engländer traten in den Spielen gegen Norwegen, Schweden und Finnland insgesamt 18 Tore, während sie selbst nicht ein einziges Mal den Gegner zum Erfolg kommen ließen.

Ringermeisterschaften in Paris.

Soweit es sich bisher übersehen läßt wird sich die Abwicklung der Europameisterschaften im Ringen sehr in die Länge ziehen. Am Donnerstagnachmittag traten die Kämpfer zu der ersten Runde im Leichtgewicht an. Diese Runde konnte nicht erledigt werden. Da für die am gleichen Abend vorgesehene offizielle Eröffnung im Winterbahnzirkus ein feierlicher Einmarsch aller Teilnehmer vorgesehen ist, wird es technisch nicht möglich sein, auch die erste Runde der anderen Klassen noch am Donnerstag zu erledigen. Der Vertreter Deutschlands im Leichtgewicht, Hein Schwartzkopf, stand bei dem Finnen Kundsinsch vor einer undankbaren Aufgabe, da der Finne sehr unsauber kämpfte. Durch zahlreiche Niederwürfe erzwang sich der Deutsche einen Vorteil. Der Punktsieg wurde ihm mit allen Richterstimmen zugesprochen.

Deutsche Leichtathletikmeisterschaften im Olympia-Stadion.

Die Ausschreibung für die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften, die am 24. und 25. Juli gemeinsam für Männer und Frauen im Olympiastadion in Berlin veranstaltet werden, ist erschienen. Die Wettbewerbe der Männer umfassen alle 20 olympischen Einzelübungen einschließlich des Marathonlaufs, für den auch eine Mannschaftswertung ausgeschrieben ist. Stark bereichert sind die Titelkämpfe der Frauen, die außer den bisher im olympischen Programm enthaltenen Wettbewerben noch weitere Meisterinnen im 200 m-Lauf, Weitsprung und im Kugelstoßen ermitteln werden. Allen technischen Prüfungen gehen Qualifikationskämpfe voran, und zwar werden folgende Mindestleistungen gefordert: Männer: Weitsprung 7,00 m, Hochsprung 1,85 m, Stabhochsprung 3,70 m, Dreisprung 13,50 m, Kugelstoßen 14,30 m, Diskuswurf 43,00 m, Speerwurf 60.00 m und Hammerwurf 45,00 m. — Frauen: Weitsprung 5,10 m, Diskuswurf 36,00 m, Speerwurf 38,00 m und Kugelstoß 11,50 m. Bei den Ausscheidungen stehen jedem Teilnehmer drei Versuche zu; falls bei einem der Ausscheidungskämpfe weniger als sechs Bewerber die vorgeschriebenen Leistungen erreichen, werden die sechs Besten zum Vorkampf bezw. zur Entscheidung zugelassen. Die Vorkämpfe im Stoß, Wurf und Sprung werden gemäß dem olympischen Brauch vor den Entscheidungen durchgeführt. Die Teilnehmer können also ihre je drei Versuche für den Vorkampf und die Entscheidung hintereinander ablegen. Für die Frauen ist die Teilnahme nur an einer kurzen Strecke möglich. Meldeschluß ist am 7. Juli bei den Gaufachwarten.

Wasserballspieler im Training.

Zur Vorbereitung für die kommenden Länderspiele sind vom Reichswasserballwart Nolte (Hannover) 26 Spieler zu einem zweitägigen Lehrgang nach Chemnitz eingeladen worden. Hier werden am 28. und 29. Mai aufgrund ihrer bewiesenen Schnelligkeit, ihrer technischen Fertigkeiten und ihrer Ausdauer 16 bis 18 Spieler ausgesucht, die zu zwei Nationalmannschaften zusammengestellt und zum ersten Mal im freien Wasser am 12. und 13. Juni in Bad Harzburg erprobt werden. Nach den hier gezeigten Leistungen wird die deutsche Nationalsieben für den Länderkampf gegen Frankreich in Darmstadt aufgestellt. Nach Chemnitz sind folgende Spieler berufen worden: Torhüter: Klingenburg (Duisburg), Heinrich (Magdeburg), Kriescher (Aachen), Müller (Nürnberg); Verteidiger: Krug (Weißensee), Kienzle (Stuttgart), Teller (Magdeburg), Lack (Magdeburg), Gutscher (Hannover), Lütkemeier (Ruhrort), Hentsch (Düsseldorf), Primus (Nürnberg); Verbinder: Schulze Stellfeldt (beide Magdeburg), Strauß (Aachen), Hauser (München); Stürmer: (Schneider, Hiller 2, Schielhorn (alle Duisburg), Polte (Berlin), Witeck (Köln), Schirrmeister, Kummer (beide Weißensee), Günther, Ohrdorf (Magdeburg), Schlüter (Hannover).

Fünf Italiener für die Deutschlandfahrt.

Bei den gemeinschaftlichen Verhandlungen zwischen dem italienischen und dem deutschen Radfahrerverband, die in Mailand stattfanden, wurden bereits fünf der acht Italiener bestimmt, die an der Deutschlandfahrt teilnehmen. Es sind: Angelo Varetto, Cesare Moretti, Diego Marabelli, Giotto Cinelli und Oswald Bailo.

In Kürze ...

Auf der Radrennbahn von Kopenhagen siegte der Dortmunder Kilian im Punktefahren gegen Knudsen. Falck Hansen gewann das Omnium gegen Pellenaers, Kilian und Debruycker.

Der Marathonolympiasieger von Los Angeles, Juan Carlos Zabala (Argentinien), benutzte seinen Aufenthalt bei seinen dänischen Schwiegereltern zur Teilnahme an einem Sportfest in Vejle. Er gewann hier ein 10 km-Rennen in der mäßigen Zeit von 32:57,5 Min. nur knapp eine Zehntelsekunde vor dem Dänen Harthington Andersen.

Marie Dollinger und Hendrix haben sich zu Pfingsten in aller Stille verheiratet. Es ist also einmal wieder eine richtige Sportlerehe zustandegekommen.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

⊙ **Berlin,** 20. Mai.

Wieder war die Börse ziemlich still, da die zweite Hand, von der man noch gestern ein stärkeres Hervortreten aus der bisher gewahrten Zurückhaltung erwartet hatte, fast völlig fehlte. Der berufsmäßige Börsenhandel nahm daher Veranlassung, tagszuvor eingegangene Engagements wieder glatt zu stellen und Gewinnsicherungen vorzunehmen, wodurch eine Reihe von Aktien Einbußen von durchschnittlich 0,5 bis 1 Proz. erlitten. Für Teilgebiete bestand dagegen, gefördert durch die außerordentlich starke Geldflüssigkeit, weitere Nachfrage bei steigenden Kursen, so daß das Gesamtbild keinen einheitlichen Grundton zeigte. Beachtet waren vor allem Montanwerte, von denen Vereinigte Stahlwerke zum ersten, um 0,75 Proz. höheren Kurs, einen Umsatz von ca. 75 000 RM hatten, Rheinstahl gewannen 1,5 Proz. Die übrigen Montanwerte waren allerdings meist nur wenig verändert. Das galt auch von den Braunkohlenwerten, bei denen nur Braun auf ein Angebot von 6000 RM 2 Proz. hergaben.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund,** 20. Mai. Auftrieb: Großvieh 497, Ferkel 81, Läufer 8, Kälber 35. Es kosteten: frischmelke Kühe: a) 475—500, b) 400—465, c) 325—400; Rinder: 330—430. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der Handel in Großvieh war schleppend, voraussichtlich Ueberstand. Am Schweinemarkt war der Handel mittel. Es kosteten: Ferkel 5—6 Wochen alt 13 ℳ, 6—8 Wochen alt 16—18 ℳ, 8—10 Wochen alt 19—23 ℳ, 10—12 Wochen alt 25—30 ℳ; Läuferschweine über 3—5 Monate alt 35—75 ℳ. Abfallende Ware war entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher. Nächster Markt am 26. Mai.

Vieh- und Pferdemarkt in Burgsteinfurt.

□ **Burgsteinfurt,** 20. Mai. Zu dem heute abgehaltenen Vieh- u. Pferdemarkt waren aufgetrieben: 14 Pferde, 9 Saugfohlen, 9 Stück Rindvieh, 765 Ferkel und 16 Schweine. Es kosteten: Arbeitspferde 1. Sorte 900 bis 1100 Rm., 2. Sorte 700—850 Rm., 1½jährige Fohlen 600 bis 800 Rm., ½jährige Fohlen 300—400 Rm. Handel mittelmäßig. Tragende Rinder brachten 255—300 Rm. Tragende Schweine kosteten 85, 90,93 und 100 Rm. Der Markt wurde geräumt. Ferkel kosteten: 6—8 Wochen alt 7—10 Rm., 8—10 Wochen alt 10—13 Rm., 10—12 Wochen alt 13—20 Rm. Handel mittelmäßig, kleiner Ueberstand. Nächster Vieh- und Pferdemarkt am Donnerstag, 3. Juni.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

× **Düsseldorf,** 20. Mai. Auftrieb: Ochsen 72, Bullen 48, Kühe 168, Färsen 37, Kälber 685, Schafe 5, Schweine 2649. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 42—45, b) 41; Bullen: a) 42—43, b) 36—39, c) 34, d) 27; Kühe: a) 40—43, b) 34—39, c) 28—33; Färsen: a) 44, b) 40; Kälber: Doppellender: 70—78, a) 58—63, b) 51—57, c) 39—48, d) 30—38; Schweine: a) 52,50, b1) 52,50, b2) 52,50, c) 51,50, d) 48,50, e) 48,50, f) 48,50, g1) 52,50, g2) 50,50.

Schweinemarkt in Lehrte.

‡ **Lehrte,** 19. Mai. Auftrieb 897 Ferkel und 138 Läufer- und ältere Futterschweine. Es kosteten (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreise): Ferkel, 5—6 Wochen alt, 10—12 Rm., 6—8 Wochen alt 13—15 Rm., 8—10 Wochen alt 16—19 Rm., 10—12 Wochen alt 19 bis 23 Rm. Läuferschweine: über 3—5 Monate alt 24 bis 34 Rm. Aeltere Futterschweine: 35—55 Rm. (Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher.) Marktverlauf im ganzen langsam. Nächster Markt: Dienstag, 25. Mai.

Dortmunder Getreidemarkt.

× **Dortmund,** 20. Mai. Erzeugerpreise für die Festpreisgebiete der Provinz Westfalen. Weizen 75-77 kg W 18 212,—, W 16 210,—, W 13 207,—, W 12 206,—, W 9 203,—; Roggen 69-71 kg R 18 177,—, R 16 175,—, R 15 173,—, R 13 171,—, R 11 169,—; Futterhafer 46-49 kg H 19 179,—, H 18 178,—, H 16 176,—, H 15 175,—, H 14 174,—, H 13 172,—; Futtergerste 59-60 kg G 14 188,—, G 13 186, —, G 12 185,—, G 11 183,—, G 10 182,—. Mehl. Grundpreise für Weizen- und Roggenmehl, Weizen- und Roggenkleie. Die Zuschläge bezw. Handelsspannen errechnen sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Weizenmehl Type 812 (Vollmehl) inkl. 50 Pfg. Frachtausgleich W 18 29,90, W 16 29,90, W 13 29,15, W 17 29,15, W 9 29,15; Roggenmehl Type 1150 und Maisbackmehl inkl. 50 Pfg. Frachtausgleich R 18 23,15, R 16 23,—, R 15 22,95, R 11 22,55; Weizenkleie ab 15. 9. 36. W 18 12,05, W 16 11,95, W 13 11,75, W 12 11,70, W 9 11,55; Roggenkleie ab 15. 8. 36. R 18 10,80, R 16 10,70, R 15 10,55, R 13 10,45, R 11 10,30.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 20. Mai 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin . . . 212

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	200.00	201.00	202.00	203.00	204.00	206.00	208.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . . 178

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	163.00	164.00	165.00	166.00	169.00	170.00	171.00

Futtergerste 59/60

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	172.00	173.00	175.00	178.00	180.00

Gerste, Braugerste feine, neu, frei Berlin	—	Wintergerste, zweizeil. frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk Station	—
Braugerste, gute frei Berlin,	—	Wintergerste, vierzeil. frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk Station	—
Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin	—	ab märk. Station	—

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	160.00	164.00	167.00	169.00	172.00	174.00

Weizenmehl I. Type 812 (Vollmehl)

	II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
1.	29.10	29.10	29.10	29.10	29.10	29.40	29.40	29.40	29.80	30.10
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld, — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.20	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
11.10	11.15	11.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	34—36	Lupinen, gelbe	16—17	Sojabohnenschr.	
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	24—25	45% a. Hbg.	15.58
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% a. Stettin	15.98
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37% ab Hamburg	16.38	Kartoffelflocken Fabrikpreis	—
Ackerbohnen	23—24,5	Erdnußkuch. 50%	15.88	Kartoffelflocken	
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	17.38	Parit. Berlin	—
Lupinen, blaue	17.5—20	Trockenschnitzel	9.31		

Bremen: Baumwolle

	20. 5. Brief	Geld	bez.	19. 5. Brief	Geld	bez.
Loco	15.26			15.25		
Jan.	13.68	13.67	13.68	13.62	13.60	13.61
März	14.02	13.99	14.01	13.97	13.96	13.97
Mai	—	—	12.33	—	—	12.33
Juli	12.67	12.58	12.63	12.65	12.62	12.63
Okt.	13.39	13.36	13.39	13.36	13.34	13.35
Dez	13.60	13.57	13.59	13.56	13.54	13.54

Liverpool: Ostind. Baumw.

	20. 5.	19. 5.
Loco Broach F		
G. (Good St.)	5.99	5.98
„ Roller Gin.		
Pj. (Good St.)	6.05	6.04
„ Centr. Pr. O.		
Nr. 1 St. Sup.	6.04	6.03
„ Beng. F. G.	5.13	5.12
„ Beng. Sup.	5.43	5.42

Liverpool: Baumwolle

		20. 5.	19. 5.
Loco		7.29	7.26
Januar	1938	7.02	6.99
Februar	1938	7.02	6.99
März	1938	7.03	6.99
April	1937	7.03	6.99
Mai		7.09	7.06
Juni		7.10	7.07
Juli		7.12	7.09
August		7.10	7.07
September		7.08	7.05
Oktober		7.06	7.03
November		7.02	6.99
Dezember		7.02	6.99
Mai	1938	7.03	7.00
Juli	1938	7.02	6.99
Okt.	1938	6.92	6.89
Dez.	1938	6.87	6.84
Januar	1939	6.87	6.84
März	1939	6.87	6.84
Tagesimport		32500	32500

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	20. 5. Sak.	Upp.
Januar	—	8.21
März	—	8.21
Mai	10.50	9.29
Juli	10.65	9.19
September	10.45	8.92
Oktober	—	8.38
November	—	8.23
Loco	11.05	9.65

New Orleans: Baumwolle

	20. 5.	19. 5.
Loco	13.15	13.04
Januar	12.87	12.77
März	12.91	12.80
Mai	12.92	12.80
Juli	12.75	12.64
Oktober	12.73—74	12.64
Dezember	12.83	12.73

New Yorker Baumwollkurse

	20. 5.	19. 5.
Loco	13.36	13.27
Januar	12.78	12.69
Februar 38	12.80	12.70
März	12.82	12.72
April	12.84	—
Mai	12.86	—
Juni	12.81	12.72
Juli	12.86—87	12.77—79
August	12.83	12.74
September	12.80	12.72
Oktober	12.76—77	12.67—68
November	12.76	12.66
Dezember	12.75	12.65

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	4000
Zufuhren in Pacific-H.fen	—
Export nach England	—
Export a. d. übrig. Kontinent	2000
Export nach Japan und China	7000
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Gut bürgerl. Gaststätte sucht
Haustochter
zum Bedienen der Gäste und für leichte Hausarbeit zu sofort oder später. Gute Behandlung, Familienanschluß und Taschengeld. [4685
Angebote mit Bild unt. Z 165 an d. Dorstener Volkszeitung, Dorsten.

Sauberes, ehrliches 4676
Hausmädchen
gesucht. Lohn 30—35 Rm. monatl.
W. Armbrecht.
Parkcafé Laurens.
Gronau i. W.

Suche wegen Heirat des jetzigen bis zum 1. Juli ein kinderliebes 4675
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches in Haus- und Gartenarbeit erfahren ist.
Frau Ludwig Steggemann,
Molkerei, Holtwick.

Zum 1. oder 15. Juni nettes jg. kath.
Mädchen
zur Erlernung der Küche und zum Bedienen der Gäste bei vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung gesucht. 4674
Hotel zur Post,
Ahaus i. W.

Suche Haustochter
zum Erlernen des Hausbalts und zum Bedienen der Gäste gegen geringen Lohn oder Taschengeld. Mädchen vorhanden. [4683
Frau Brück,
Gasthof Erholung,
Meckenheim.

Ehrliches, nettes 4689
Serviermädchen
nicht unter 20 Jahren, zum 1. Juni für gute Dauerstellung gesucht.
Restaurant Heinr. Lause,
Münster i. W., Hörsterstraße 1.

Ohne Werbung kein Erfolg!



Stets schöne, weisse, frisch duftende Wäsche durch Dr. Thompson's Schwan-Pulver! Es wäscht leicht u. sparsam und kostet 22 Pfg.! Das Doppelpaket sogar nur 40 Pfg! So preiswert ist das altbewährte Schwan-Pulver mit seiner großen Schaum- u. Reinigungskraft! Es sollte in keiner Waschküche u. in keinem Haushalt fehlen!

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tube!

Suche zum 1. 6. 37 ein durchaus ehrliches, zuverlässiges kath. 4687
Mädchen
nicht unter 20 J. alt, selbständig in Küche und allen Hausarbeiten.
Frau Josef Haddick,
Borken, Turmstraße 9.

Ich suche zum 1. Juni ein tüchtiges, gesundes kath. 4684
Mädchen
für mein. Geschäftshaushalt, sow. ein jüngeres Mädchen zum Versorgen meiner beiden kleinen Kinder und für leichte Hausarbeit. Offerten unter D 19 an das Tageblatt, Ochtrup, erbeten.

Braves kath.
Mädchen
als Hausgehilfin in gut bürgerlichen Haushalt bald., evtl. zum 1. Juli, gesucht. Angeb. unter N N 99 an d. Neuen Emsboten in Warendorf.

Suche zum 1. 6., evtl. 1. 7., braves kath.
Mädchen
für Küche, Haus- u. etwas Gartenarbeit. Kochen kann erlernt werden. Angebote unter P P 100 an den Neuen Emsboten in Warendorf.

Suche zum 1. Juni, evtl. auch später, ein braves kath.
Erstmädchen
für alle Hausarbeiten. Lohn nach Uebereinkunft. Angeb. m. Zeugn. an Bernh. Möllers, Bäckerei u. Kolonialwaren, Haltern, Rekumer Straße 40.

Kleinanzeigen
in der Zeno-Zeitung bringen oft große Erfolge

Suche z. 15. 6. o. 1. 7. ein anständ. und ehrl. 4695
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit und zeitweise z. Bedienen der Gäste.
Wirtschaft Ratert, Münster, Roxeler Str. 376.

Jüngerer solider 4690
Kellner
sofort oder später gesucht.
Hotel Heeger, Lingen-Ems.

Knecht
nicht unter 15 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, zum 1. oder 15. 6. gesucht. Näheres Dülmener Zeitung, Dülmen. 4682

Suche zum 1. Juni einen [4691
Bäckergesellen
nicht unter 22 Jahren, der auch in Konditorei erfahren ist.
Offerten erbeten unt. Nr. 787 an die Emsländische Tageszeitg. in Lingen.

Suche zum 1. Juni einen Landwirtslohn, der selbständig alle Arbeiten verrichten kann, als [4692
1. Ackerknecht
oder Stütze.
Franz Schulze Isfort, Altenberge.

Tüchtige 4686
Friseuse und Damen- und Herren-Friseur
in angenehme Dauerstellung gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause.
Salon Hils, Borken i. Westf., Mühlenstraße.

Zu sofort o. später junges 4681
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit gesucht.
Bauer Th. Albacht, Greven, Westerode 49.



Wegen Erkrankung des jetzigen zu sofort 4677
Mädchen
nicht unter 18 J. für Gartenarbeit und Küche gesucht. Ang. unt. L L an Ann.-Exp. Winter, Burgsteinfurt.

Auf ein. Bauernhof von 200 Morgen findet zuverl. junger Mann angenehme Stelle b. gutem Lohn als
Ackerknecht
Angeb. u. Z 336 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld

Junger 4678
Knecht
16—18 J., für landw. Arbeiten gesucht.
Bauer Heinr. Uygang, Stadtlohn.

„Zeno-Zeitung"
Dein Heimatblatt!
Suche weg. Konkurs der Firma zu sofort Stelle a.
Bankschreiner
Anfr. an 4696
Anton Blanke, Legden.

Gesuche
Kath. Mädchen selbständ. in allen Hausarbeit., auch Kochen, sucht z. 1. Juni od. später Stellung in ruh. Haushalt. Schriftl. Angeb. erb. unt. Nr. 782 an Emsländ. Tageszeitg., Lingen. 4679

Familien-Anzeigen
finden beim ermäßigtem Grundpreis im Zeno-Anzeigenteil weiteste Verbreitung.

In Stadt und Land
durch die Anzeige
schnell bekannt

Mädchen
vom Lande, 26 J., sucht Stellung. Offerten mit Lohnangabe unt. H 26 an die Münsterländische Volkszeitg. in Rheine. 4680